

Laufen für die Forschung

Globales Rennen | Am 4. Mai starten beim „Wings for Life World Run“ Zigtausende Läufer auf 36 Strecken in 33 Ländern zur gleichen Zeit. In Österreich vor der NV Arena in St. Pölten.

Beim „Wings for Life World Run“ am 4. Mai gibt es kein Ziel. Statt dessen gibt es ein Catcher Car, das eine halbe Stunde nach dem Start der Läufer deren Verfolgung aufnimmt und immer schneller wird. Wird ein Läufer vom Auto eingeholt, ist das Rennen für ihn vorbei. Bis irgendwann nur einer übrig ist. Nach etwa sechs Stunden, wie die Veranstalter schätzen.

„Man läuft nicht gegen die Uhr, sondern gegen ein Auto“, so Landesrätin Petra Bohuslav, für die der Lauf Vorteile für den NÖ Tourismus und einen Motivationsschub für den Breiten-sport bringt. 4.400 haben sich schon angemeldet. 5.000 könnten es bis 20. April noch wer-



Freuen sich auf das Rollstuhlfahrerrennen um 10 Uhr und das der Läufer um 12 Uhr: Wolfgang Illek, Doris Mader, Claudia Lösch und Petra Bohuslav (vorne), Michael Buchleitner, Benjamin Karl, Kate Allen und Andreas Onea.

den. Darunter auch viele Spitzensportler. Wie Kate Allen („Ich war immer die Jägerin in meinen Rennen. Jetzt ist es das Gegenteil“) und Benni Karl („Das ist mein erstes Rennen ohne Ziellinie“). Wolfgang Illek von der „Wings for Life“-Stiftung: „Es wird gelaufen für diejenigen, die nicht laufen können.“ Das Rennen bietet „die Chance, mehr aussichtsreiche Forschungsprojekte finanzieren zu können“. Projekte zur Heilung von Rückenmarksverletzungen. „Alle Sponsorengelder, alle Teilnahmegebühren gehen direkt in die Stiftung“, so Veranstalter Michael Buchleitner.

www.wingsforlifeworldrun.com/donatal

-nini-